

Deutsche HVPI-Inflation sinkt im März auf 2,3 Prozent

Der Inflationsdruck in Deutschland hat im März deutlich nachgelassen, was vor allem an der Preisentwicklung für Energie lag. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, sank die Jahresrate des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) auf 2,3 (Vormonat: 2,6) Prozent. Die Statistiker bestätigten damit - wie von Volkswirten erwartet - ihre vorläufige Schätzung vom 31. März. Gegenüber dem Vormonat stieg der HVPI um 0,4 Prozent, womit die vorläufigen Daten ebenfalls bestätigt wurden. Die HVPI-Rate ist maßgeblich für die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). Der nationale deutsche Verbraucherpreisindex stieg gegenüber dem Vormonat um 0,3 Prozent. Die jährliche Inflationsrate betrug 2,2 (Vormonat: 2,3) Prozent. Die Zahlen entsprachen der ersten Veröffentlichung und den Prognosen von Volkswirten. Die Inflationsrate ohne Berücksichtigung von Nahrungsmitteln und Energie, häufig auch als Kerninflation bezeichnet, lag im März bei 2,6 Prozent. Die Preise für Energieprodukte lagen im März um 2,8 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat. In den drei Monaten davor, von Dezember bis Februar, hatte der Preisrückgang jeweils bei 1,6 Prozent gelegen. Binnen Jahresfrist gingen im März vor allem die Preise für Kraftstoffe (minus 4,6 Prozent) zurück. Haushaltsenergie verbilligte sich im selben Zeitraum um 1,6 Prozent. (DJN)

US-Inflationsrate sinkt im März unerwartet auf 2,4 Prozent

Der Inflationsdruck in den USA hat im März deutlicher als erwartet abgenommen. Wie das US-Arbeitsministerium mitteilte, sanken die Verbraucherpreise gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozent und lagen um 2,4 (Vormonat: 2,8) Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Von Dow Jones Newswires befragte Ökonomen hatten dagegen mit einem monatlichen Preisanstieg von 0,1 Prozent und einer Jahreststeuerung von 2,6 Prozent gerechnet. Die Kernverbraucherpreise (ohne Energie und Lebensmittel) stiegen um 0,1 Prozent auf Monats- und um 2,8 (Vormonat: 3,1) Prozent auf Jahressicht. Die befragten Ökonomen hatten eine monatliche Rate von 0,2 Prozent und eine Jahresrate von 3,0 Prozent erwartet. Die von US-Präsident Donald Trump verkündeten Zölle haben die globalen Finanzmärkte in Aufruhr versetzt und zu einer dramatischen Neukalibrierung der Erwartungen für Inflation und Wirtschaftswachstum in den kommenden Monaten geführt. Unter dem Eindruck der Turbulenzen hat Trump jetzt den größten Teil der zusätzlichen Zölle für 90 Tage ausgesetzt. Der Schaden für das Vertrauen an den Finanzmärkten und im Handel dürfte jedoch anhalten. Die Finanzmärkte gehen davon aus, dass die Fed die Zinssätze im Juni wieder senken wird, nachdem sie ihren Lockerungszyklus seit Januar unterbrochen hat, um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Politik des Weißen Hauses zu bewerten. Der Leitzins der Fed liegt derzeit im Bereich von 4,25 bis 4,50 Prozent. (DJN)

Disclaimer: Dieser Bericht wurde von DenizBank AG Research ausschließlich zu Informationszwecken erstellt. Die in diesem Bericht enthaltenen Angaben basieren jeweils auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung der mit der Erstellung betrauten Personen zu Redaktionsschluss. DenizBank AG Research behält sich in diesem Zusammenhang das Recht vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Änderungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Die Inhalte dieses Newsletters sind immaterialgüterrechtlich – wie insbesondere urheberrechtlich – geschützt. Die Übernahme von Zahlen, Texten oder Bildmaterial bzw. Vervielfältigung von Informationen oder Daten bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der DenizBank AG. Die Angaben in diesem Bericht wurden von uns sorgfältig recherchiert und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. DenizBank AG übernimmt jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der im Bericht enthaltenen Informationen und/oder für das Eintreten der Prognosen. Dies gilt auch für alle anderen Websites, auf die mittels Hyperlink verwiesen wird. Im Wesentlichen wird folgende Quelle verwendet: Bloomberg Finance LP. Jede Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse des Anlegers. Dieser Bericht richtet sich an Kunden, die in der Lage sind, ihre Anlageentscheidungen eigenständig zu treffen und sich dabei nicht nur auf die Informationen der DenizBank AG stützen. Dieser Bericht ist unverbindlich und stellt weder ein Angebot zum Kauf der genannten Produkte noch eine Anlageempfehlung dar.

Equity Indices	Curr Price	1D % change	1D net change
ATX	3.683,24	-0,87	-32,3
BIST 100	9.345,89	0,08	7,3
DAX	20.233,20	-1,60	-329,5
Euro Stoxx 50	4.770,48	-1,01	-48,4
CAC 40	7.081,43	-0,63	-44,6
FTSE 100	7.937,06	0,30	23,8
IBOV	126.354,75	-1,13	-1441,2
DOW JONES	39.593,66	-2,50	-1014,8
NASDAQ 100	18.343,57	-4,19	-801,5
S&P 500	5.268,05	-3,46	-188,9
NIKKEI 225	33.585,58	-2,96	-1023,4

FX rates	Curr Price	1D % change	1D net change
EUR/USD	1,1338	1,22	0,01
EUR/TRY	43,19	-1,53	0,66
EUR/CHF	0,9253	-0,28	0,00
EUR/GBP	0,8663	-0,31	0,00
EUR/RUB	94,56	-1,10	1,04
USD/TRY	38,06	-0,37	0,14
USD/RUB	83,43	0,08	-0,07

Crypto	Curr Price	1D % change	1D net change
BTC/EUR	72.386,38	-1,45	1052,66

CDS	Curr Price	1D % change	Previous Close
Turkey 5Y USD	373,19	2,74	363,23

EU 5Y Yield



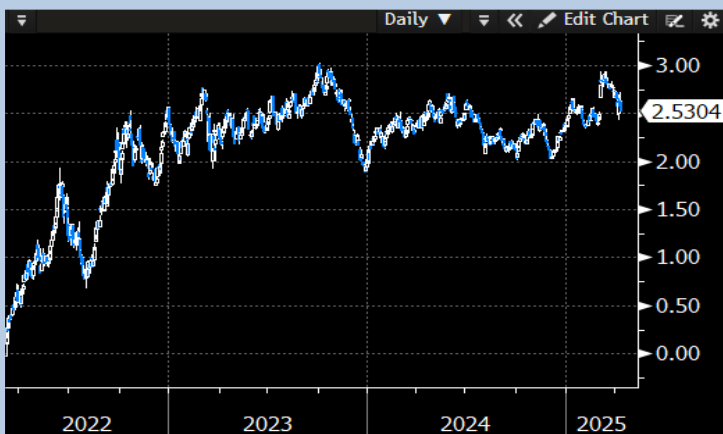
EU 2Y Yield



Bund Future Price - 10Y



Bund Future Yield - 10Y



Government Bonds 10 yrs	Curr Price	Yield
Austria (EUR)	99,832	2,96
Belgium (EUR)	99,444	3,16
France (EUR)	98,935	3,32
Italy (EUR)	99,109	3,79
Greece (EUR)	101,121	3,48
Portugal (EUR)	98,658	3,15
Switzerland (CHF)	98,448	0,37
Slovakia (EUR)	101,952	3,47
Hungary (EUR)	102,272	4,98

Government Bonds 10 yrs	Curr Price	Yield
Germany (EUR)	99,736	2,53
Japan (JPY)	101,086	1,27
Turkey (TRY)	89,600	31,15
Poland (EUR)	96,623	3,17
United Kingdom (GBP)	98,466	4,69
Spain (EUR)	98,954	3,27
United States (USD)	101,516	4,43
Romania (EUR)	78,365	6,72
China (EUR)	82,107	2,95

Prices for information only. Actual data per request only.

Source: Bloomberg